



Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Motiviert von der Liebe

„Denn die Liebe Christi drängt uns, zumal wir überzeugt sind, dass, wenn einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben.“

2. Korinther 5,14:

Ein alter Mann mit einer lächerlich quäkenden Stimme steht auf der Straße und brüllt nach seiner Melanie. Es stört ihn nicht, dass er da im Schlafanzug steht, unrasiert und mit einem Aufzug einen höchst merkwürdigen Eindruck hinterlässt. „Wo bist du?“ ruft er. „Wo bist du nur. Komm nach Hause. Wir suchen dich!“ Was treibt diesen Mann zu so einem Verhalten? Ganz klar: Die Liebe. Es ist die Liebe die einem Menschen nach geht, ohne sich darum zu kümmern, wie das vielleicht auf andere wirken könnte. Eine Liebe, die das Wohl des Kindes im Auge hat und alles dafür tut, dass es ihm gut geht. Dieses Bild ist ein gutes Beispiel für unsere Motivation auf der Straße. Es ist die Liebe, die uns treibt. Die Liebe Gottes die uns selbst getroffen hat, die uns selbst erfüllt hat, gerufen hat, erkannt hat, ja die uns gerettet hat von einem völlig verkehrten Dasein ohne Gott. Wir gehen in die Öffentlichkeit und wirken oft sehr seltsam. Wir erzählen von Jesus und die Leute auf der Straße halten uns mindestens für ein bisschen verrückt. Wir laden ein zu Jesus und

die Leute denken, wir gehören zu ganz merkwürdigen Sektenleuten, denen man den Verstand aus dem Gehirn gepredigt hat, die so kaputt sind, dass sie keine andere Wahl haben, als so überaus lächerlich zu sein. Doch nein! Es ist die Liebe die uns treibt. Die Liebe, die uns motiviert. Die Liebe, die uns drängt, Menschen von Jesus Christus zu erzählen, weil wir genau wissen, dass wir nur mit Christus Rettung und Erlösung bekommen. **Der Text im 2. Korintherbrief von Paulus spricht von dieser Liebe: 14 Denn die Liebe Christi drängt uns, zumal wir überzeugt sind, dass, wenn einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben. 15 Und er ist darum für alle gestorben, damit, die da leben, hinfort nicht sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist. 16 Darum kennen wir von nun an niemanden mehr nach dem Fleisch; und auch wenn wir Christus gekannt haben nach dem Fleisch, so kennen wir ihn doch jetzt so nicht mehr. 17 Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden. 18 Aber das alles von Gott, der uns mit sich selber versöhnt hat durch Christus und uns das Amt gegeben,**

das die Versöhnung predigt. 19 Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. 20 So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott!

Hat sich Gott nicht auch selber der Lächerlichkeit preisgegeben, als er in diese Welt kam, schwach in der Gestalt eines Kindes? Als er seinen Weg ans Kreuz ging, um dort unter dem Gejohle einer spottenden bössartigen Welt nackt, ausgepeitscht und blutend zu leiden und zu sterben? Wer am Kreuz hängt ist verachtet, ist ein Verfluchter, ein Verachteter von aller Welt, ein Verlierer und ein Versager. Dazu hat sich Gott von uns Menschen machen lassen. Nur mit dem einen Ziel: Er wollte um jeden Preis für uns die Erlösung möglich machen und dafür ging er bis ans Ende. Dieser Gott wartet auf dich! Er hat alles getan, um dich zu erlösen. Nimm ihn an. Vertrau dich ihm an. Seine Liebe treibt ihn, er will dich retten. Lass dich rufen, solange du noch kommen kannst. Heute ist der Tag des Heils. Dein Glück und dein Segen warten auf dich in Christus!